

II-1304 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

Dienstag 25. Juli 1977

Bl. 738/7

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Scrinzi
und Genossen

an die Frau Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz
betreffend Ergebnis einer Untersuchung über Rötelninfektion
während der Schwangerschaft

Auf Grund einer Untersuchung von Dr. Hanns Hofmann von der Lehrkanzel für Virologie der Universität Wien wurde festgestellt, daß jede zehnte erwachsene Frau in Wien und Umgebung in ihrer Kindheit nicht an Röteln erkrankt war und daher gegen die gefürchtete Infektion während der ersten Schwangerschaftsmonate ungeschützt ist.

Eine Infektion zwischen dem ersten und dem dritten Schwangerschaftsmonat kann zu schweren Mißbildungen des Kindes führen. In den meisten derartigen Fällen kommt es zu Deformation an Herz, Auge, Innenohr und Gehirn.

Laut einer Information von Univ. Prof. Dr. Ernst Huber, Leiter des Salzburger Kinderspitals, kommen pro Jahr in Österreich etwa 120 Babies mit solchen Schädigungen zur Welt.

In diesem Zusammenhang fordert Dr. Hofmann eine generelle Untersuchung von Frauen während der Schwangerschaft auf Rötelnimmunität, und, falls notwendig, darauffolgende Impfung im Wochenbett.

Eine Durchimpfung aller Mädchen vor der Pubertät wird zwar als optimale Lösung hingestellt. Es ist allerdings die Dauer des Impfschutzes noch nicht zur Gänze wissenschaftlich gesichert.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an die Frau Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz die

A n f r a g e :

Welche Konsequenzen werden Sie auf Grund der oben angeführten Untersuchungsergebnisse über die Rötelninfektion während der Schwangerschaft und der hohen Anzahl der dadurch geschädigten Kinder ziehen?